LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG NR. 78 4. April 1991 - S. 7

Montbéliard zeigt seine Schokoladenseite

Partnerstadt stellt mit Golfplatz und Automuseum seine touristischen Attraktionen vor

mia. – Die deutsch-französische Städtepartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard besteht seit 1950. In dieser Zeit wurden vielseitige Kontakte vom Jugendaustausch über gegenseitige Vereinsbesuche bis hin zum Erfahrungsaustausch beider Stadtverwaltungen geknüpft. Jetzt präsentierte sich Montbéliard und seine Umgebung von einer ganz anderen Seite. Jetzt wies das Fremdenverkehrsamt Montbéliard, während einer Informationsveranstaltung im Schloßhotel Monrepos, auf die Attraktivität und das große Freizeitangebot seiner Region hin. Dreh- und Angelpunkt der Präsentation waren der Golfplatz und die traditionsreiche Automobilgeschichte des Hauses Peugeot. Herzog Friedrich von Württemberg zog bei der Zusammenkunft die Verbindung von der Vergangenheit zur Gegenwart, war doch das Schicksal des Fürstentums Montbéliard mit dem des württembergischen Herzogtums bis 1793 eng verbunden.

„Die Zusammenarbeit wird immer intensiver", erklärte Bürgermeisterin Dr. Gisela Meister. Diesen Sommer werden in der Ludwigsburger Weinlaube auch Gastronomen aus Montbéliard zur Stelle sein, um die Speisekarte mit französischen Spezialitäten zu bereichern. Auch auf dem Weihnachtsmarkt wird dieses Jahr etwas französische Atmosphäre zu spüren sein.

„Eine Golfpartnerschaft kann im Moment noch nicht besiegelt werden", bedauerte Dr. Gisela Meister im Blick auf die Golfaktivitäten der Partnerregion. Die Voraussetzungen zum Bau der Anlage um das Gebiet des Schlosses Monrepos seien jedoch getroffen worden. Sie soll voraussichtlich 1992 fertiggestellt sein. Der Golfplatz Prunevelle bei Montbéliard ist 1929 gegründet worden, nachdem Jean-Pierre Peugeot, von einer Amerikareise inspiriert, diesen Sport auch in der Nähe des Automobilwerkes in Sochaux verbreiten wollte. Es ist mit seinen heute 18 Löchern auf 60 Hektar und einem Schwierigkeitsgrad von 72 Par der älteste Golfplatz Ostfrankreichs.

Peugeot, der stärkste Wirtschaftsträger der Region, nimmt großen Anteil an der touristischen Weiterentwicklung im Raum Montbéliard. Der Golfplatz stellt nur ein Beispiel für die vielen Bemühungen des Autowerkes dar. Mit dem 1988 eröffneten Museum Peugeot eine weitere Touristenattraktivität, werden 180 Jahre Industriegeschichte dokumentiert. Wobei sich die Produktpalette von 1600 Gegenständen nicht nur über Automobile erstreckt, sondern auch zeigt, daß auch Zahnkronen und Kaffeemühlen aus diesem Hause stammen.

Einer der kulturellen Anziehungspunkte der Stadt am Doubs ist der Stadtrundgang entlang der Bauwerke des aus Herrenberg stammenden Künstlers und Baumeisters Heinrich Schickhardt. Der Mann, der auch als „schwäbischer Leonardo da Vinci" bezeichnet wurde, war einer der ersten deutschen Baumeister der Renaissance. Unter Herzog Friedrich I. arbeitete Schickhardt ab 1608 als herzoglich-württembergischer Baumeister. Er ist noch heute wegen seiner architektonischen Leistungen in Montbéliard bekannt, das damals kulturell, politisch sowie religiös mit Württemberg verbunden war. Dort ist die älteste protestantische Kirche Frankreichs (1601–1607) erhalten, die baulich deutlich Züge der architektonischen Studien Schickhardts in Italien trägt.

Wer sich aber nicht nur in Montbéliard an die Spuren des Renaissance-Künstlers heften möchte, hat auch die Möglichkeit, an einer mehrtägigen Reise teilzunehmen und die Orte des Schaffens Schickhardts zu besuchen. Ein Mitglied der Delegation des Fremdenverkehrsamtes Montbéliard steht bis Freitag, 12. April, im Fremdenverkehrsamt Ludwigsburg noch für detaillierte Informationen zur Verfügung.